



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

134 (21.3.1906) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-418650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-418650)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Garms, Würzburgerstraße 15.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition : : : : 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Erlangerien 70 Pf. monatlich,
durch den Post bez. mit Post-
aufschlag 21. 44 Pf. Quartal.
Einzeln-Nummer 5 Pf.

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 70 Pf.
Kunstworte Inserate . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 50

Nr. 134.

Mittwoch, 21. März 1906.

(2. Mittagsblatt.)

Veratung des städtischen Voranschlags für 1906 am Dienstag den 20. März.

1. Tag.
(Schluß.)

Herr B. Selb dankte O. Bürgerin. Bed für seine interessanten Auslegungen, die allen einen Ueberblick über unsere Verhältnisse geboten hätten. Den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters sei zu entnehmen, daß es uns verhältnismäßig gut geht. Wir müssen aber auch darauf Rücksicht nehmen, daß eine Reihe größerer Vorarbeiten der Erledigung harren, so z. B. die Oberleitungsregulierung, und müssen eine gewisse Fürsorge walten lassen. Die städtischen Betriebe hätten größtenteils Ueberschüsse erzielt, so z. B. die Stadtkasse. Weiter seien aber auch eine Reihe von Betrieben vorhanden, welche die Anwendung der größten Vorsicht erfordern. Außerdem ging der Redner auf die Rechnungsaufstellungen des Gas- und Wasserwerks, sowie der Stadtkasse näher ein. Die Einnahmen der Straßenbahn gäben aber nur zu einem gewissen Prozentsatz der Stadtkasse, und deshalb habe die Stadt das Recht und die Pflicht, ihre Einnahmen in der Weise, wie sie im Budget aufgestellt sind, zu berechnen. Eine andere Frage sei auch ventilirt worden, nämlich ob es zulässig sei, daß der Stadtrat nachdem das Budget beraten war, ohne daß die Belastung der Straßenbahn mit 42 000 Mark bewilligt wurde, sie einfach in das Budget einbringe. Die Erklärung der Stadtkasse sei eine Pflicht der Stadtkasse und zwar so lange, bis unser Gesetz vom 1. Juni 1901, wozu es nun gut sein oder nicht, von uns wieder aufgehoben wird. Es habe gar keinen Sinn, darüber zu diskutieren, wie man die 250 000 Mark wieder aus dem Budget herausbringe, denn sie haben zu Recht darin. Die Stadt könne nicht anders handeln, sie müsse die Kanalgelühren erhöhen. Er halte die Erhöhung der 250 000 Mark für etwas, was gerade das Umgekehrte hervorgerufen würde. Im Stadtkassenrechnungswesen sei die Festsetzung der Umlage von 49 Pf. einstimmig angenommen worden.

Herr König bemerkte, die Vorläuf, mit der die letztjährigen Budgets aufgestellt wurden, wolle man auch diesmal nicht außer acht lassen. Der Vorliegende habe eine Reihe von Momenten angeführt, die für die fortschrittliche Entwicklung Mannheims als kennend in Betracht kommen. Es könne niemand entgehen, daß die Verengung im Reich und im Land gegen die Gewerbe- und Handelstreibenden im allgemeinen eine minder günstige Stellung einnehme. Die Folgen trägen naturgemäß Handel und Industrie nachteilig. Er könne dahingegen, was der Vorliegende angeführt habe, noch ergänzen. So werde die Rolle zum Unterhaltungswohlstand für Mannheim eine ganz bedeutende Belastung bringen. Es sei deshalb zu wünschen, daß die Stadt Mannheim, die ihren Weg selber finden müsse, in Zukunft bei dem nächsten Verbänden, der Großh. Württembergischen Regierung, die nötige Unterstützung finde, namentlich in Vertretungen. In dieser Hinsicht seien die Wünsche bisher zum Teil erfüllt worden. Hoffen könne sich Mannheim nur selbst, daß zu seiner jetzigen Blüte lediglich durch die Energie und die Tapferkeit seiner Bewohner gelangt sei. Das Budget zeige eine vorwiegend fortschreitende Tendenz. Es zeige sich darin der Geist einer Verwaltung, welche den Aufgaben einer aufstrebenden Stadt in kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht gerecht werde. (Beifall.) Der Vorliegende habe ausgeführt, daß das Budget durch eine Reihe von Ausgaben belastet werde, die andere Städte in diesem Maße nicht hätten und allein 24 Pf. Umlage ausmachen. Er wolle den Standpunkt der Verwaltung, daß man das Budget nicht durchaus schärflich anfühle und die Ausgaben erhöhe, wenn man glaube, daß sie der sozialen Gerechtigkeit entsprechen oder wenn sie kulturelle Zwecke fördern. So stünne seine Fraktion den Ausgaben für die Schule vorbehaltlos zu. Seine Fraktion werde dafür eintreten, daß die Lebensmittel unentgeltlich zur Verfügung gestellt und in weitergehendem Maße als bisher Freiplätze eingeräumt würden. Ihn persönlich und anderen mochte es Freude, dem unermüdeten und erfolgreichen Leiter des Volksschulwesens Hirsch die Hand zu reichen. (Beifall.) Seine Freunde hätten die Meinung, daß hier eine etw. und soziale Pflicht erfüllt. Ein anderer Wunsch, der Ausbaue der Höheren Mädchenschule durch Angliederung der Realabteilung, sei mittlerweile erfüllt worden. Unzufrieden sei noch der Wunsch des Ausbaues der Reformschule durch Angliederung der Gymnasialabteilung. Hier lägen schwere Verdammnisse vor. Seine Fraktion werde, ohne ein weiteres Wort zu verlieren, die Vorlagen für das Theater und den Rosengarten bewilligen, weil man damit einem kulturellen Zweck diene. Mannheim wolle darauf sein, daß es gerade für derartige kulturelle Zwecke sowie auch für die Erhaltung der Stadt als ein solches, daß er jedesmal beim Betreten des Freiheitsplatzes Freude über den Platz empfinde, und wenn er mit einem Fremden über den Platz gehe, so tue er dies mit einem gewissen Stolz. Der Rosengarten sei schön und nach der Lieblichkeit der Mannheimer geworden. Die Kritik, ob sie nun gut oder schlecht sei, sollte deshalb verstummen. Auf sozialem Gebiete unterstütze seine Fraktion die Erhaltung eines Kranken-Asyls und eines Volksbades. Es wäre sehr erwünscht, wenn diese Forderungen möglichst bald zur Ausführung kämen. Zu denselben Dingen, bei denen der Worte genug gewechselt seien, gebore auch die Markthalle. Seine Fraktion werde immer der städt. Verwaltung in dem Bestreben, vorwärts zu schreiten, folgen unter vernünftiger Prüfung der finanziellen Verhältnisse. Die Wasser-Versehung und die Vorarbeiten seien weitere Dinge, die mit zum Lebensnerv Mannheim gehörten. Wenn Mannheim das große Zentrum bleiben wolle, so müsse es gerade auf diesem Gebiete fortarbeiten. Redner kritisiert sodann die städtische Bauordnung als unfähig wegen der Beschränkung der Bauten auf eine gewisse Höhe und der Ausdehnung des Hofes. Die Bauordnung möge einem geübten Ingenieurischen Verfahren entsprechen sein, aber dieser Gedanke werde durch die Art der Ausführung ins Gegenteil verkehrt. Seine Fraktion werde weiter für eine vollständige Revision der Er-

gebung der Kanalgebühren eintreten. Dafür, daß die Kanalgebühren aufgehoben und auf die Umlage geschlagen würden, werde seine Fraktion niemals zu haben sein. Seine Fraktion werde aber für eine Revision stimmen, damit die bisherigen Beschwerden beseitigt würden. Es habe offenbar bei der Einführung dieser Gebührenordnung ein unglücklicher Stern gewaltet. Seine Fraktion werde eine Resolution einbringen dahingehend, daß ungefähr 1 Prozent vom Mietwert als Gebühr direkt vom Mieter erhoben werde. Was die Revision der Gebühren für den Bezug elektrischer Energie betreffe, so sei die Kommission gegenwärtig noch mit der Festsetzung des Tarifs beschäftigt. Es bleibe deshalb nur übrig, Wünsche geltend zu machen, die bei der Festsetzung des Tarifs berücksichtigt werden sollten und da möchte er anregen, daß der Tarif nicht allein nach finanziellen Gesichtspunkten festgesetzt werde. Ebenso werde keine Partei für eine gewisse Revision des Wasserzinses sein. Redner bemängelt, daß die Schaffung des Einnahmehöhen von 254 000 Mark aus dem Zentralverwaltungsansuchen ohne Willen des Bürgerausschusses erfolgt sei. Hier sei in sein Reich eingegriffen worden. Wenn er Theoretiker wäre, würde er gegen diesen Betrag stimmen. Aus rechtlichen Gründen könne man nicht verlangen, daß die 250 000 Mark Kanalgebühren gestrichen werden. Seine Fraktion werde ferner für Verdrängung des Ansehens eintreten. Trotz alledem müsse das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben gewahrt werden. Ein Defizit könne nicht eintreten, weil man sich in aufsteigender wirtschaftlicher Bewegung befinde und weil die städtischen Betriebe nicht so hoch bei den Einnahmen veranlagt seien. Derjenige Finanzmann und derjenige Stadtkassenleiter, der dauernde Ausgaben verlange, müsse auch für dauernde Einnahmen gegenüber den Ausgaben sorgen. Ich glaube, wir dürfen annehmen, daß die Einnahmen da sind, und wir dürfen es uns nicht annehmen, als die wirtschaftliche Entwicklung eine immer mehr fortschreitende ist und sich in erfreulichem Fortschritt befindet. Ferner verweise er auf den Umwandel der Steuerkapitalien, die sich steigende Bevölkerungszunahme und die sich auftauchende Vermögensfrage an den städtischen Betrieben. Wir haben ferner gehört, daß große außerordentliche Ausgaben, man spreche von 10 Millionen, und bewilligen. Wir werden selbstverständlich diese großen Ausgaben, wenn wir sie machen müssen, zu decken suchen durch Einnahmen. Im städtischen Budget sei das Wort gefallen von Oberbürgermeisterpolitik oder Finanzpolitik und gesagt worden, daß die Städte nicht auf dem richtigen Wege mit ihrer Finanzpolitik seien. Dem kann ich für meine Person absolut nicht zustimmen. Es sei für eine Stadt wie Mannheim ganz unmöglich, alle Ausgaben, namentlich kulturelle Ausgaben, zur richtigen Zeit zu erfüllen, wenn sie keine Anleihenpolitik treiben würde. Wir könnten Schulen, Krankenhäuser und andere wirtschaftliche Unternehmungen nicht ausführen, wenn wir sie aus den laufenden Einnahmen betreiben wollten. Eine solche Politik wäre keine fortschreitende, sondern eine stagnierende. Bei dieser Anleihenpolitik müsse auch eine gewisse Frage aufgeworfen werden. Er meine, es man bei den alljährlich wiederkehrenden großen Ausgaben mit der Anleihenpolitik auf dem richtigen Wege sei. Es habe den Anschein, als ob bei Ausgaben, die alljährlich wiederkehren, wie z. B. für Schulen, diese Anleihenpolitik doch nicht ganz richtig am Platz wäre. Hier sollte nach und nach Vorsorge getroffen werden die Schulbauten zu betreiben, und nicht allein durch Anleihenmittel. Die Herren von der sozialdemokratischen Fraktion haben in dieser Beziehung einen Gesichtspunkt vertreten, den ich gar nicht bekämpfen möchte. Wir haben bisher mit unserer Anleihenpolitik gar keine schlechten Geschäfte gemacht, sondern gerade diese Anleihenpolitik war es, welche Mannheim zu dem gemacht hat, was es heute ist. Wir wollen nicht fan- genisch und nicht allzu sorglos in die Zukunft blicken, sondern wir wollen an den guten Dingen glauben. Wir wollen freudig in das Jubiläumsjahr eintreten und hoffen, daß das, was bisher gelungen ist, noch sich innerhalb der Stadterhaltung vollziehe, auch in Zukunft gelingen werde. Wenn sich dann auf allen Gebieten ein weiterer Fortschritt bemerkbar macht, so wird auch das Budget nach dem Jubiläumsjahre und nach einer Reihe weiterer Jahre ebenso günstig lauten. (Beifall.)

Herr Bensheimer weist darauf hin, daß der Herr Oberbürgermeister schon seit einer Reihe von Jahren die Ansichten immer grauer malt. Auch dieses Mal sei dies wieder der Fall; auch diesmal sei uns wieder die Sache grau vorgelegt worden. Die demokratische Fraktion habe von jeder Hoffnungslosigkeit in die Zukunft geblickt. Er habe das feste Vertrauen, daß es der Intelligenz der Einwohner Mannheims gelingen werde — er bezweifle, daß die Rheinischhahndelsgesellschaften kommen — daß die bisherige Entwicklung der Stadt nicht fortschreiten würde, und daß selbst die Stadt durch die Rheinregulierung eine starke Einbuße nicht erleiden werde. Die Steuerkapitalien hätten sich ja gerade in den letzten Jahren erfreulicherweise sehr stark vermehrt; die verschiedenen städtischen Werke seien in fortschreitender Entwicklung, alles das wirke zusammen, so daß man freudig und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken könne. Bezüglich des Budgets bemerkte der Redner, sei ihm der neue Rebus der Verteilung der Zentralverwaltung aufgefallen. Er müsse dagegen protestieren, denn der Bürgerausschuss habe das Recht zu verlangen, daß das was er wünscht, auch geschieht. Er müsse entschieden gegen das Vorgehen des Stadtrats in dieser Sache protestieren. Mit der Entwicklung der Straßenbahn könne man sehr zufrieden sein, denn sie habe gut gearbeitet. Es sei zu hoffen, daß wir nur steigende Einnahmen von unserer Straßenbahn bekommen werden. Auch das Wasserwerk entwickle sich in erfreulicher Weise und bringe der Stadt eine schöne Einnahme, wenn man auch daran denken müsse, daß durch die Erweiterung des Gaswerkes größere Kosten entstehen. Das Elektrizitätswerk werde sich auch in Zukunft günstig entwickeln. Verlangt man aber, daß in der nächsten Frist ein einheitlicher billiger Tarif vorgelegt

werde. Alle Elektrizitätswerke hätten trotz Herabsetzung ihrer Preise, trotz Herabsetzung ihrer Tarife einen entschiedenen Fortschritt zu verzeichnen. Er verweise hierbei auf die Städte Hamburg, Strazburg und Frankfurt. Bezüglich der Kanalsteuer bemerkte der Redner, daß kaum je einmal eine solche Erregung unter der Bevölkerung gebräuchlich habe. Nicht einmal zur Zeit der Bierkasselle habe eine solche Erregung und Wutstimmung gebräuchlich. Er könne nicht unterlassen darauf hinzuweisen, daß die Demokraten es waren, die sich damals ganz entschieden gegen diese Besteuerung ausgesprochen haben. Wir betonen schon damals, daß jeglicher Grund fehle, was zur Einführung einer derartigen Steuer berechtige. Heute zeige es sich nun, wie recht wir damals hatten. Der Kanalsteuer fehle jede rechtliche Grundlage. Monder wisse auch nicht, warum er soviel zu bezahlen habe. Nach der neuen Bauordnung bekomme man wohl Räume, welche zwar der Bauordnung aber nicht den Anforderungen, die man an solche Räume stellen könne, entsprechen. Er habe das feste Vertrauen zum Stadtrat und Bürgerausschuss, daß sich Mittel und Wege finden lassen, welche eine so große Belastung der Mitbürger vermeiden. Aber selbst wenn eine solche Besteuerung für die verschiedenen projektierten Bauten je eintreten sollte, dann werden dazu auch die Mittel bereitgestellt werden. Er schließe seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß die Verhandlungen von einheitlichem Geiste getragen und zum Wohle unserer Vaterstadt und zum Besten unserer Mitbürger führen mögen. (Beifall.)

Herr Wachenheim bemerkte, daß schon vier Vorredner in großzügiger Weise zum Budget gesprochen hätten. Es sei daher sehr natürlich, daß für den dritten Redner nicht mehr viel übrig bleibe. Er wolle sich deshalb auch der Kürze befleißigen und nur das anführen, was die Vorredner nicht angeführt hätten. Der Herr Oberbürgermeister habe in anerkennenswerter Weise auch in diesem Jahre wieder eine Einführungsrede zum Budget gehalten. Durch diese Rede zog ein gewisser warmer Ton, eine Fürsorge für unsere Stadt, die ihn, und er glaube sich viele der Anwesenden, angenehm berührt hätte. Er hoffe, daß trotz der verschiedenen Ausgaben, wie der Rheinregulierung, trotz der in Aussicht stehenden Vermögenssteuer, trotz der ungeheuren Belastungen des Posttarifs, die vielleicht in den ersten Jahren für uns recht betrübend sein werden, trotz aller dieser Umstände es doch gelingen werde, durch Fleiß u. Thätigkeit unserer Einwohner, u. zwar nicht nur der Großindustrie, sondern auch der Kleindustrie, Beamten, Arbeiter und derjenigen, die an unserem Gemeinwesen mitzuwirken haben, dieses Jahr auszugleichen. Am Schluß der letzten Budgetberatungen habe eine größere Anzahl Budgetvoranschläge, so von Mainz und Frankfurt, vorgelegen. Diese Budgets seien viel übersichtlicher und klarer aufgestellt, insbesondere aber seien die Referenzen klar und deutlich bezeichnet und zwar von so und soviel Jahren. Jeder Einzelne könne diesen Budgets folgen. Die Kanalsteuer sei ja schon von verschiedenen Rednern behandelt worden. Seine Fraktion habe auf denselben Standpunkt, daß man kaum in der Lage sein werde, einen rechtlichen Grund anzuführen. Die Sache müsse geändert werden und er empfehle, den Satz von 15 auf 10 Pf. herabzusetzen. Weiter bemängelte der Redner den langsamen Bau des Kaufhauses. Der Bau gehe in einem Tempo, das unter allen Umständen geändert werden müsse. Wenn der Bau in Privatbesitz wäre, gingen die Arbeiten bedeutend schneller voran. Im Interesse der Stadt, sowie deren Repräsentation im Jubiläumsjahre müsse es liegen, daß das Gebäude bald fertig werde. Der Umlagenachlass sei eines der erfreulichsten Momente. Bei der Vermehrung der Umlage spiele besonders die Zunahme unserer Industrie die allergrößte Rolle. Er müsse es ausdrücklich, daß selbst unseres Stadtkassenbüchse in der weitgehendsten und weitestgehenden Weise für die Vermehrung und Anhebung der Industrie in dieser Stadt nicht nur gesorgt, sondern sogar beworben wurde. Ein Rückblick nach dem Lande aber sei wahrnehmbar. Wir großen Bedauern habe man es bemerken, daß ein großer Teil unserer Gemauerten verlass. Zweifellos habe sich die Stadterhaltung in dieser Hinsicht nicht den weitestgehenden Blick gehabt habe. Er müsse dies mit Bedauern konstatieren. Ferner hätte er noch den Wunsch, daß man möglichst nach und nach daran denken müsse, die elektrische Straßenbeleuchtung in dieser Stadt durchzuführen. Wenn dies bei anderen Städten geht, die nicht so groß wie Mannheim sind, so muß das bei uns erst recht gehen. Eine Markthalle sei ein dringender Wunsch und zwar nicht nur der Detaillisten, sondern auch der Großhändler. Auch der Krankenhausembau verträge kaum mehr einen Aufschub. Die verschiedenen Projekte aber kosten alle viel Geld und wir werden jedenfalls uns über kurz oder lang dazu entschließen müssen, eine Anleihe aufzunehmen. Ich bin sehr darauf und ich glaube, wir können es alle sein, daß der Herr Finanzminister in Karlsruhe unsere Politik eine Oberbürgermeisterpolitik genannt hat. Erfolg können wir auch daraus sein, daß der Herr Oberbürgermeister es verstanden hat, in formännlicher Weise die Gründe für diese seine Politik anzuführen. Ich glaube in Ihrem aller Sinne zu sprechen, wenn ich dem Herrn Oberbürgermeister hier in diesem Saale unseren herzlichsten Dank ausspreche. Es ist gut, daß wir Männer in Karlsruhe haben, die dort unser Interesse allezeit vertreten. Wir werden uns nicht betreten lassen von dem, was in Baden dieser Politik aus Karlsruhe kommen sollte, sondern wir werden fortfahren, weiter zu wirtschaften so wie wir es bisher gewohnt waren, zum weiteren Glück und Gedeihen unserer Vaterstadt. (Beifall.)

Herr Levi führt aus, daß der Herr Oberbürgermeister ver- sucht habe, möglichst schwarz in Schwarz zu malen und in gewohnter Weise geschändet habe, welchen Zeitungsnummern wir entgegengeben. Es war beabsichtigt bei vielen Zeitungsnummern, die noch Neulinge hier sind, Urteilen zu erregen, wenn sie die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters gehört haben. Die Ausführungen

des Herrn St. König haben ihn sehr gewundert. Ich kenne diesen König nicht wieder! Der König von damals, letztes Jahr, und der König von heute! Wodurch kam Reber auf die Oberbürgermeisterpolitik zu sprechen. Dieses Wort gerügt zu haben, könne der Weg. Reber hat sich in Widerspruch genommen, wenn er sich auch in einem anderen Sinne meinte. Es verziehe sich auf die Folgen zu bezweifeln, die eintreten würden, wenn man wie der Herr Finanzminister meint, die Aufwendungen für unproduktive Anlagen durch die Umlage zu decken versuchte. Einen Reformvorschlag würden wir nach diesem Muster dann niemals bekommen haben, auch keine Gemäldegalerie. Die Bürgermeisterpolitik sei auch keine unpolitische. Wenn der Herr Minister denn nichts von Herrn Oberbürgermeister Red, der in Mannheim thronet und der sich nicht genugsam kann durch Schöpfung stiller und allerhöchster Referenzen (weiter.) In anderen Ministerium in Baden nichts davon bekannt, daß wir beispielsweise vor fünf Jahren ein Elektrizitätswerk gebaut für 5 Millionen und heute auf dieses Werk über eine Million abgeschrieben haben? Daneben läuft noch die Amortisation für das Hospital und für die Anleihen, die f. St. für diesen Bau aufgenommen wurden! Von einer Schuldenwirtschaft könne daher nicht gesprochen werden. Wie sind auch ganz und gar der Ansicht, daß ohne jedes weitere Bedenken in dieser Art fortgeschritten werden kann. Ich erkläre, daß wir mit in erster Linie stehen würden, wenn etwa der Versuch gemacht werden sollte, dagegen Einsprüche zu erheben. Dies oder jenes und trotzdem nicht, auch der Frage näher zu treten, ob es nicht wirtschaftlich richtiger wäre, bei den großen Überschüssen einen Schulden-Reservefonds zu beschließen, der dazu dienen soll, ein etwas längeres Tempo in den Schuldenbau zu bringen, und zweitens würde es uns dem nähern, was der Herr Oberbürgermeister uns als Ideal voranstellt hat, nämlich einem stabilen Umlagefuß. Seine Forderung möchte keine Ansammlung des Fonds, sondern seine sofortige Verwendung. Reber wolle die Frage auf, ob das Bürgermeisteramt rechtlich überhaupt zur Neuordnung mit dem Zentralverwaltungsausschuss berechtigt war. Reber möchte gern wissen, nach welchem Schema die Nebenklassen dazu herangezogen werden. Er thone in dieser Frage Bürgermeisteramt und Stadtrat nicht über den Berg. Er meine, es solle nach außen der außerordentliche Zentralauswand verdeckt werden. Er möchte auf diese Gefahr aufmerksam machen und behalte sich je nach der Auskunftsrichtung des Bürgermeisteramts vor, dazu Stellung zu nehmen. Was das Budget anbelange, so schone aus allen Fragen der Stadt heraus. (Weiter.) Das Budget würde noch viel fetter sein, wenn man die Positionen so eingesetzt hätte, wie sie eingesetzt gehörten. Die Umlagenhörsache seien viel zu niedrig und die Aufvergütungen viel zu hoch bemessen. Reber glaube, daß man im nächsten Jahre mit einem Haushaltsüberschuß rechnen kann, wie niemals zuvor.

Reber spricht sich für Uebernahme der Kanalgebühren auf die Umlage aus. Dem Bürgerausschuß habe das Recht zu, die 250 000 Mark aus dem Budget zu streichen. Reber erkennt an, daß Oberbürgermeister Red schon großes für Mannheim geleistet habe und er stimme dem Wunsch zu, daß es ihm vergönnt sein möge, noch viel großes zu leisten. Herr Oberbürgermeister Red habe auch durch seinen Eigenwillen schon manches mindestens hintangehalten. Wie lange warte die Gesamtbewertung schon nach einer Marktphase. Der Oberbürgermeister wolle die Markthalle nicht. Warum wolle er sie nicht? Will er sie eben nicht wollen. (Weiter.) Andererseits sei noch kein Bau mit solcher Dringlichkeit fertiggestellt worden, als wie die Gemäldegalerie. Das seien Bemerkungen von den Schattenseiten der Oberbürgermeisterpolitik. Er habe das Gefühl, daß der Stadtrat nicht regiere, sondern registriere. (Weiter.) Er wolle nur wünschen, daß sich der Stadtrat auffocke und dafür Sorge, daß er nicht auf das Niveau herabgedrückt werde wie der Bürgerausschuß. Reber bringt die Holzmillenangelegenheit zur Sprache. Es sei ein beschämendes Zeichen, daß ein Mitglied des Stadtrats dementsprechend sich gezwungen gesehen habe, der höchsten städtischen Behörde zu sagen, sie habe sich mit der Wahrheit in Widerspruch gesetzt. Er glaube nicht, daß dies zur Erhöhung des Ansehens beitragen und er würde es gern sehen, wenn derartige Fälle für die Folge vermieden würden. Mit großem Vergnügen habe er vernommen, daß nunmehr die Wochensparten bereit seien, die Behutsamkeit zu bewahren. Am dringlichsten sei die elektrische Straßenbeleuchtung. Reber tritt weiter für die Verbilligung des elektrischen Lichtes und der elektrischen Kraft und für den Ausbau der Vorortbahnen ein. Er möchte wünschen, daß die Verhandlungen wegen der Vorortbahnen recht bald wieder aufgenommen werden. Seine Forderung werde Herr Bürgermeister Ritter so viel wie möglich unterstützen. Reber erwartet, daß der Stadtrat der gesamten städtischen Arbeiterchaft im nächsten Jahre ein schönes Jubiläumsgeschenk im Geiste einer Gebührensregelung beschwert. Im übrigen wolle er wünschen, daß die Beratungen sich derzeit gehalten, daß es möglich sein werde, einen Umlagefuß festzusetzen, der der Billigkeit entspreche. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Ein. Gieseler spricht sich dagegen aus, daß man alles auf die Umlage schlägt. Eine andere Frage sei, ob das System der Kanalgebühren nicht revisionsbedürftig sei. Reber kommt ebenfalls auf die Oberbürgermeisterpolitik zu sprechen, wobei er feststellt, daß sich der Finanzminister nicht im Prinzip gegen die Anleihenpolitik, sondern nur, und zwar mit Recht, dagegen gewendet habe, daß man die laufenden Ausgaben durch Anleihen decke. Reber rechnet zu diesen laufenden Ausgaben die Aufwendungen für die hiesigen Schulbauarbeiten, die also auch nicht durch

Anleihen gedeckt werden dürften. Reber begrüßt deshalb die Anregung der Sozialdemokraten, einen Schulbaufonds zu gründen. Der Stadtrat hätte den Uberschuß des letzten Jahres nicht den laufenden Ausgaben zuführen, sondern den Betrag zur Gründung des Schulbaufonds benützen sollen. Reber freut sich, daß das Projekt der Erbauung eines Krankenhauses der Verantwortlichkeit einen bedeutenden Schritt näher gerückt sei. Des weiteren befrwortet er den baldigen Bau einer Markthalle, für welche würde das Volkshaus zu einem besonderen Denkmal werden, wenn es rasch erbaut würde. Reber freut sich weiter, daß der Gehalte des Ausbaues des Vorortbahnetzes so energisch betont werden sei, und befehlerte die Notwendigkeit dieser Bahnen für Mannheim. Weiter zerstreute der Reber das Argument, daß durch das neue Vermögensvermögen das Gewerbe noch weiter als bisher belastet werde. (Beifall.)

Stv. Kassel bringt eine große Anzahl von Wünschen zum Ausdruck, die die Lage des Mittelstandes zu heben in der Lage sind. Die Bürgerchaft sei über die Umlageherabsetzung nicht erfreut, weil sie auf andere Weise desto mehr belastet werde und zwar in einem Maße, daß der Mittelstand es nicht mehr beitreten könne. Reber vertritt sich eingehend über die Kanalgebühren und spricht sich für die Anrechnung auf die allgemeine Umlage aus. Die Industrie werde durch eine höhere Umlage nicht von hier ferngehalten. Für die Anleihen seien ganz andere Gesichtspunkte entscheidend. Die Hausbesitzer seien durch die schwere Belastung mit allen möglichen Abgaben gezwungen, den Bau von weiteren Wohnhäusern aufzugeben, wodurch die Wohnungnot akut werde. Das Kummert sei im Schlimmsten an der unrichtigen Stelle. Es verbreite einen derart fühlbar-widerlichen Geruch, daß man es im ganzen Stadtteil nicht aushalten könne. Es sei deshalb notwendig, entsprechende Einrichtungen zu treffen, damit die Bevölkerung nicht weiter belästigt werde. Reber spricht sich für eine zweckmäßigere Einteilung der Termine zur Erhebung der städtischen G-fälle aus. Er habe gefunden, daß die Fertigstellung der vorläufigen Rechnungsabschlüsse vor der Budgetberatung keinen Wert haben, da der Bürgerausschuß auf die Aufstellung des Budgets doch keinen bestimmenden Einfluß ausüben könne. Man könne dann das Budget schon im Februar beraten und die Erhebung der Steuern leiser vorteilen. Die Bezirke für die Gewerbesteuerabschlüsse sollten leiner gemacht werden. Reber erwidert nochmals um eine durchgreifende Veränderung in Bezug auf die Kanalsteuer, da man jedenfalls nicht wolle, daß im Jubiläumsjahre ein großer Teil der Bürgerchaft schmolzen beiseite treibe. Damit wird um 1 1/2 Uhr die Generaldebatte geschlossen und die Weiterberatung auf morgen nachmittag 3 Uhr vertagt.

A. Weing. Hofphotograph
N 4, 11. Klostergasse, N 4, 11.
Telephon 2093.

Neues Theater im Rosengarten.
Mittwoch, den 21. März 1906.

Das süße Mädel.
Operette in 3 Akten von Alexander von Zemlin und Leo Stein
Musik von Heinrich Reinhardt.
Dirigent: Theodor Gaudl. — Regisseur: Emil Hecht.

Besetzung:

Salubin Graf Eisenburg.	Paul Hecht.
Paul, seinen Diener.	Katharina Söder.
Herr Hans Eisenburg, dessen Neffe.	Karl Söder.
Herr Sander.	Herrn König-Schüler.
Herrn Weich, Vater.	Herrn Weich.
Herrn Weich, Sohn.	Herrn Weich.
Herrn Weich, Sekretär des Grafen Eisenburg.	Herrn Weich.
Herrn Weich, Bruder, Vater.	Herrn Weich.
Herrn Weich, Bruder.	Herrn Weich.
Herrn Weich, Bruder.	Herrn Weich.
Herrn Weich, Bruder.	Herrn Weich.
Herrn Weich, Bruder.	Herrn Weich.
Herrn Weich, Bruder.	Herrn Weich.

Abendvorstellung. 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Direktionspreis.
Im Groß. Hoftheater.
Donnerstag, 22. März 1906, 8 Uhr. im Abonnement. C.
Goethe-Cyklus (3. Vorstellung)
EGMONT.
Zusammenspiel in 5 Akten von Goethe. Musik von Beethoven.
Anfang halb 7 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.
Mittwoch, 21. März, 8 1/2 Uhr. Über dem Hof für die Bühne.
Geistlich u. Mademoiselle Wurde. Schauspiel in 3 Akten von Moliere u. Champagne.

Saalbau Mannheim
Heute abends 8 Uhr
Grosse Variété-Vorstellung.
Die Meistersänger
Die Wunder-Elephanten
Brothers Finlay, die lustigen Theatermeister
Bacchus Jacoby
Frühlingstrio! The Olaras, Equilibristen
Les Althofs „La Poupée“
Paul Caradini, Burlesque-Komiker
und das übrige glänzende Programm. 63 77

Heinrich Kessler
P 6, 2 P 6, 2
Spezialität: Geigenbau u. Reparaturen.
Größte Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Zur Konfirmationszeit
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
in nur guter Qualität zu den billigsten Preisen.
Adam Kraut, S 6, 36,
Sohn des verstorbenen Uhrmachers Jacob Kraut.
Grüne Rabattmarken. * Bitte genau auf meine Firma zu achten.



Kasinosaal Mannheim.
Mittwoch, den 21. März 1906, abends 7 1/2 Uhr
III. Konzert des Frankfurter Trios
der Herren:
Karl Friedberg, Adolf Reber, Joh. Hegar.
Programm:
I. Mendelssohn, Trio op. 49, No. 1 d-moll. II. Max Reger, Sonate, B-moll für Violin und Klavier. III. Mozart Trio, E-dur.
Konzertflügel von Steinway & Sons, New-York, Hamburg.
Veranstaltung: K. Ferd. Heckel. 62194
Eintrittspreise: Saal Mk. 4.—, Gallerie Mk. 2.—, Schülerkarten Mk. 1.50
Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel.

Schmid's Weinstube L 4, 12.
Spezial-Mosel-Weine für Zuckerkranken.
Spezialität: Naturreine Markgräfler und Kaiserthaler Weine.
Jeden Sonntag früh warmen Zwiebelkuchen.
Gut bürgerl. Mittagstisch zu civilen Preisen.
62748 J. Schmid.

Gesang- u. Gebetbücher
für Konfirmanden
in schönster Ausstattung u. zu billigen Preisen empfiehlt
Adam Noll & Sohn
B G. 7 und Fullstr. 10.
1828 Telephon 1828 5119

Damen
Garderobe, Musterzeichnen
Zuschneide-Akademie
N 3, 11 Weidner-Nitzsche N 3, 11
Kunststr. im Hause Hill & Müller. 6000
Feinste Referenzen aus den höchsten Kreisen.
Eintritt am 1. und 15. jeden Monats.

Alle Damen-Haararbeiten
Zöpfe, Telle, Stirnbänder
Schleier u. Perücken etc.
fertig prompt u. billigst
Chr. Richter, D 4, 17.
52896

Möbel
J 5, 10. J 5, 10.
Mit dem zu räumen, ver-
läufe ich meine sämtlichen
Möbel, Betten,
Spiegel u. Teppiche
zu herabgesetzten Preisen.
Schlafzimmer
hell eichen u. Nussbaumf. f. 400
früher 550 jetzt 450 Mk.
Eßzimmer
eiche, mah. u. eichen, herbeleg.
früher 550 jetzt 450 Mk.
Schlafzimmer, hell eich.
früher 550 jetzt 400 Mk.
Schlafzimmer, hell eich.
früher 550 jetzt 400 Mk.
Bettstellen, engl. poliert
früher 550 jetzt 350 Mk.
Bettstellen, II. Sorte
früher 450 jetzt 400 Mk.
Muschelbettstellen, I. Sorte
früher 450 jetzt 400 Mk.
Muschelbettstellen, II. Sorte
früher 350 jetzt 300 Mk.
Bettstellen, geschminkt
früher 150 jetzt 140 Mk.
Rüfte, Drahtmatrassen
von 20 Mk. an.
Divans
in Sammetstoffen, Plüsch u.
Möbelstoffen von 45 Mk. an.
Vertikale 613: I
in allen Verlegungen u. l. w.
Alles prima Arbeit.
Anerkannt billiges Lager
am hiesigen Plage.
W. Frey
J 3, 10. Tel. 288. J 5, 10.

Bräzay-Franzbranntwein
wird nur in der neu-entstandenen abgeblen-
ten, westlich geschützten Flasche u. dem
Handelgebräuch Aut. Etiquette, Kapsel und
Kork muss die eingetragene Schutzmarke
angebracht sein, nur dann haben Sie die
Garantie, den allein echten, durch Qualität
und Wirkung als herkömmlichen Bräzay-
Franzbranntwein zu erhalten. Weisen Sie
andere Präzise als Krone für Bräzay-
Franzbranntwein zurück. Überall käuflich.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien
und einschlägigen Geschäften. 4907

Hauszinsbücher
in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. B. Saag'schen Buchdruckerei & m. h. B.

Herm. Klebuseh, Hofphotograph
O 4, 5. Strohmart. O 4, 5.
Atelier für moderne Photographie
Spezialität: Kinderaufnahmen

Zur Erteilung von Unterricht
in
Oel- u. Porzellanmalen, Brandmalerei u. Tischmalen
empfiehlt sich bestens
Frau Bertha Lutz, Seckelheimerstr. 14, 3 Tr.

Confirmations-Geschenke.
S. Kugelmann
E 1, 16. Planken
Schmuck-, Galanterie-,
feine Lederwaren.
Sehr billige Preise. Grosse Auswahl.

Unterricht.

Einjährig von 30 französisch... Unterrichts... English Lessons... French Lessons...

Herrmann Apel, Köpfermeister... Frauen u. Srl., können in kurzer Zeit das Neu- und Glanzbügeln gründlich erlernen...

Pfaff-Nähmaschinen sind die besten. Zum Nähen, Sticken, Stopfen und für alle gewerbliche Zwecke. Strickmaschinen das beste Erwerbsmittel für alleinstehende Personen. Unterrecht gratis, reelle Garantie...

Stellen finden. Bauzeichner. Ein geübter Monteur für elektrische Anlagen und Hilfsmonteur...

Köchinnen, Zimmer, Kinder- und Hausmädchen finden sofort und auf alle Bed. Stellen. Bureau Gilbert, G. 6. 6.

Wer rasch und gründlich Französisch lernen will, melde sich in Ecole française, P. 3, 4. Conversation, - Literatur, Franz. Konv. Correspondenz. English Lessons.

Maschinen-Striderei. Stämpfe werden neu, sowie auch angefertigt, prompt und billig bei... Elise Jäger, Kautzenring 54, 3. Stod.

Ankauf. Deutsche Stadterweiterung... Geldschrank zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 34487 an die Exped.

Redargemünd. Landhaus, schöne ruhige Lage bei W. u. Wald, 3 Zimmer, 5000 B. Garten, 1200 qm. für 25.000 B. zu verkaufen...

Sekt!!! Unter Preis... 1 Opel-Comneau, 12 PS, 2 Gänge, mit sehr hoher Ausdauer, absolut zuverlässig, billig.

Vertreter. Nur solche, die in besseren Kreisen eingeführt, selbst sich zu melden. Offerten unter Nr. 34994 an die Exped. dieses Blattes.

Ein jüngeres Mädchen für häusliche Arbeiten, möglichst geübt. L. 11, 26, 3. Stod.

Handelslehranstalt Institut Büchler. Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern für Damen und Herren...

Erste Mannheimer Parquetboden-Belegungs-Gesellschaft. empfiehlt sich im Polieren u. Schleifen der Böden in billigen Preisen.

Geldschrank zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 34487 an die Exped. Zu kaufen gesucht ein gebrauchter Aufzug...

Feuertversicherung. Geschäftliche Geschäft sucht ein eingetragter Vertreter gegen hohe Provisionen. Offerten unter Nr. 34992 an die Exped.

Büroaudienter gesucht. Schriftliche Offerten in Lebenslauf und Gehaltsansprüchen. Nr. 34778 an die Exped.

Schlosser u. Mieter für Konstruktions- u. Holzbohrer für dauernde Beschäftigung gesucht. Hein, Lehmann & Co. A.-G. Düsseldorf - Oberbilk.

Lehrmädchen. Modes. Lehrmädchen für feine Damenarbeiten gegen 12. 6. März. C. 2, 8, 2. St. 7100

Handelslehranstalt Institut Büchler. Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern für Damen und Herren...

Hüte werden gut und billig garniert. Alle Feinheiten dazu vorhanden. Dina Volkman-Bosacker, H. 4, 22, 2 Treppen, rechts.

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel, Tisch, Stühle, Bett, etc. zu verkaufen.

Motorwagen. Wegen Kauf eines größeren Wagens gibt ab: 1 Opel-Comneau, 12 PS, 2 Gänge, mit sehr hoher Ausdauer...

Umzug. Bücherschränke, Schreibtische, Vertikons, Chiffoniers, Divans, Spiegelschränke, etc.

Schlosser u. Mieter für Konstruktions- u. Holzbohrer für dauernde Beschäftigung gesucht. Hein, Lehmann & Co. A.-G. Düsseldorf - Oberbilk.

Lehrmädchen. Modes. Lehrmädchen für feine Damenarbeiten gegen 12. 6. März. C. 2, 8, 2. St. 7100

Handelslehranstalt Institut Büchler. Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern für Damen und Herren...

Frau Guthmann, Deckenstopperin, Kiedfeldstrasse 38. Kleider- und Schuhmacherin empfiehlt sich...

Einstampfpapier. alte Geschäftsbücher, Briefe, etc. zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34445 an die Exped.

Steinerne Treppe. 1000 Treppen, 4 Stufen, mit großem Treppenhilfen, aus bestem Material, billig zu verkaufen.

Gelegenheitskauf. Alles billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34992 an die Exped.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Lehrmädchen. Modes. Lehrmädchen für feine Damenarbeiten gegen 12. 6. März. C. 2, 8, 2. St. 7100

Handelslehranstalt Institut Büchler. Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern für Damen und Herren...

Geldverkehr. 10.000.2. Hypothek auf rentables Immobilien in guter Lage...

Einstampfpapier. alte Geschäftsbücher, Briefe, etc. zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34445 an die Exped.

Gelegenheitskauf. Alles billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34992 an die Exped.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Lehrmädchen. Modes. Lehrmädchen für feine Damenarbeiten gegen 12. 6. März. C. 2, 8, 2. St. 7100

Handelslehranstalt Institut Büchler. Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern für Damen und Herren...

Geld-Darlehen. an 1000 B. zu 10% Zinsen. Sicherung durch Hypothek...

Einstampfpapier. alte Geschäftsbücher, Briefe, etc. zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34445 an die Exped.

Gelegenheitskauf. Alles billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34992 an die Exped.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Lehrmädchen. Modes. Lehrmädchen für feine Damenarbeiten gegen 12. 6. März. C. 2, 8, 2. St. 7100

Handelslehranstalt Institut Büchler. Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern für Damen und Herren...

Geld-Darlehen. an 1000 B. zu 10% Zinsen. Sicherung durch Hypothek...

Einstampfpapier. alte Geschäftsbücher, Briefe, etc. zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34445 an die Exped.

Gelegenheitskauf. Alles billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34992 an die Exped.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Lehrmädchen. Modes. Lehrmädchen für feine Damenarbeiten gegen 12. 6. März. C. 2, 8, 2. St. 7100

Handelslehranstalt Institut Büchler. Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern für Damen und Herren...

Geld-Darlehen. an 1000 B. zu 10% Zinsen. Sicherung durch Hypothek...

Einstampfpapier. alte Geschäftsbücher, Briefe, etc. zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34445 an die Exped.

Gelegenheitskauf. Alles billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34992 an die Exped.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Lehrmädchen. Modes. Lehrmädchen für feine Damenarbeiten gegen 12. 6. März. C. 2, 8, 2. St. 7100

Handelslehranstalt Institut Büchler. Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern für Damen und Herren...

Geld-Darlehen. an 1000 B. zu 10% Zinsen. Sicherung durch Hypothek...

Einstampfpapier. alte Geschäftsbücher, Briefe, etc. zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34445 an die Exped.

Gelegenheitskauf. Alles billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34992 an die Exped.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Lehrmädchen. Modes. Lehrmädchen für feine Damenarbeiten gegen 12. 6. März. C. 2, 8, 2. St. 7100

Handelslehranstalt Institut Büchler. Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern für Damen und Herren...

Geld-Darlehen. an 1000 B. zu 10% Zinsen. Sicherung durch Hypothek...

Einstampfpapier. alte Geschäftsbücher, Briefe, etc. zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34445 an die Exped.

Gelegenheitskauf. Alles billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 34992 an die Exped.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Köchin. am liebsten gelehrt. Alter. Zu erfragen L. 2, 13, part. rechte, nachmittags 3-4 Uhr.

Lehrmädchen. Modes. Lehrmädchen für feine Damenarbeiten gegen 12. 6. März. C. 2, 8, 2. St. 7100

Mietgesuche.

Gebiet, im Zentrum d. Stadt per 1. Okt. od. früher zu mieten...

Leeres Parterrezimmer

In der Nähe Hauptstr. od. Brühlstr. für Bureau geeignet...

Auf 1. Juli eine Wohnung

von 5 Zimmern mit reichl. d. Zubehör in der Nähe des Marktplatzes zu mieten...

Eine Dame

(Ehefrau) sucht bis Mitte April ein ger. od. 2 Zimm. möbl. Zimmer...

Alleinlebendes Fräulein

sucht inmitten der Stadt ein möbl. Zimmer, eventuell mit Pension...

Bureaux.

N 4, 1, Schillerplatz, 2 Zimmer als Bureau zu vermieten...

D 4, 15

Bureau mit Beschaffungsamt zu vermieten...

K 2, 18

als Büro- u. auch als Lager...

Suppenküche

mit Kochkammer in Zentralort preisw. zu vermieten...

Kanzlei

4 Zimmer, Preis 200, Breite Straße, 1 Treppenhoch, zu vermieten...

Bureau

großes helles Zimmer per sofort zu vermieten...

Große, helle Bureau

aus für Architekten sehr geeignet, sofort zu vermieten...

Parierzimmer

in Bureau, Laden, Magazin u. Keller in schön. Lage...

Bureau

zwei bis drei wohnbereite Zimmer als Bureau in bester Lage...

Läden.

A 2, 4 verschied. Läden, einzeln od. zusammen...

2 hochmoderne Läden

B 1, 5 im herrlichen Hause werden 2 große hochmoderne Läden...

C 1, 13

ein schöner Laden mit großer Bureaufläche...

D 2, 15

haben per 1. Okt. zu vermieten...

M 2, 7. Laden

per 1. April zu vermieten...

O 6, 2 ein großer Laden

zu vermieten...

P 3, 10 Laden m. Wohn.

per 1. Juli zu vermieten...

P 4, 2 Laden mit Wohn.

per 1. Juli zu vermieten...

S 6, 37

Laden mit Wohnung, großer Hof...

Läden

mit zwei Schaufenstern, in guter Lage...

Läden

Edle Damenstr. 24 2 kleine große Läden mit oder ohne Wohnung...

Läden, Freizeite.

mit 2 großen Schaufenstern auf 1. Juli zu vermieten...

Großer Laden,

mit 2 Schaufenstern zu vermieten...

Neu hergerichteter Laden

für Kolonialwaren mit Wohnung in der Mittelstr. (Edelhof) billig zu vermieten...

Laden mit Zimmer,

oder als Büro- u. für ein Geschäft geeignet...

Entresol

in besserer Lage, neu hergerichtet, zu vermieten...

Laden,

in bester Lage, neu über der Hauptpost, per April 1906 zu vermieten...

Laden

mit Wohnung per 1. April zu vermieten...

Magazine.

D 7, 19 part. Magazin mit 200 Plätzen zu vermieten...

G 7, 20

2 St. geräumiger Lagerplatz, sofort mit Mietvertrag zu vermieten...

J 3, 4, keine Werkstatt, part.

u. 2 St., 100 Pl. zu vermieten...

M 1, 8

Magazin und Keller, Räume ganz oder geteilt per Juli oder früher zu vermieten...

N 4, 7

große Werkstätte zu vermieten...

U 1, 23

helle geräumige Werkstatt zu vermieten...

Seidelbergstr. 10

1000 qm, Keller, 2 St., 100 Pl. zu vermieten...

Jungbühlstr. 18

viereckiger Keller, zu vermieten...

Seidenweberstr. 66

Geräumige Werkstatt zu vermieten...

Schanzenstr. 11

geräumiger Lagerplatz zu vermieten...

Magazin

mit Wohnung zu vermieten...

Magazin

helle Geräumige Werkstätte mit 200 Plätzen...

Zu vermieten:

Stallungen in 2 Pferden eventuell zu vermieten...

Automobil:

in einem Hause mit Garage, großer Hof, sehr geeignet...

Sofraum

zum Einrichten von Häusern zu vermieten...

Rotweller, Mittelstr. 8/10

Über schöne große Werkstätte, neu hergerichtet...

Serff & Braselmann

Mannheim, K 2, II. Ludwigshafen, Ludwigstr. 18.



Stadtmzüge bei billiger Berechnung und bester Ausführung.

Als alleinige Mitglieder des Internationalen Möbeltransport Verbandes...

Haupt-Bureau und Lagerhaus K 2, II.

Durchweg neue Patentmöbelwagen mit neuem, bestem Packmaterial.

Zu vermieten.

Neubau, A 2, 4 (Edelhof) 6 Zim.-Wohnung, elegant ausgestattet...

B 1, 5, 1 St. im herrlichen Hause herrschaftliche Wohnung...

C 3, 19 2 St., 4 Zimmer, mit Küche, Kamin, Bad...

C 3, 3 2 St., 4 Zimmer, mit Küche, Kamin, Bad...

C 8, 10b Küche u. Bad, per 1. April zu vermieten...

C 8, 13 2 St., 6 Zim., Küche nebst Bad, neu hergerichtet...

C 8, 14 2 Zim. u. Küche zu vermieten...

D 2, 14 1 Treppenhoch, eine schöne Wohnung...

D 2, 15 2 Zim. u. Küche zu vermieten...

D 4, 18 2 Zim. u. Küche zu vermieten...

D 5, 10 1 Zimmer u. Küche zu vermieten...

Rheinstrasse D 6, 78 2 St., 6 Zimmer, Bad u. Küche...

D 6, 12 2 St., 2 Zim. u. Küche zu vermieten...

D 7, 12 sehr schöne Parterre-Wohnung...

E 7, 22a (Neubau) part., 2 Zim., 1 St., 2 St., 100 Pl. zu vermieten...

F 2, 2 2 St., 4 Zimmer, Küche u. Bad...

F 2, 9 2 St., 6 Zim., Küche u. Küche zu vermieten...

F 7, 21 2 St. u. Küche zu vermieten...

F 8, 3 Kirchenstr. 9, sehr schöne Wohnung...

G 6, 7 2-3 Zimmer u. Küche auf die Straße...

G 7, 11 1 Zimm. u. Küche zu vermieten...

J 2, 3 2 Zimm. u. Küche zu vermieten...

K 1, 22 2 Treppen, eine Ballonwohnung...

K 2, 18 1 St., 4 Zimmer, mit Küche, Kamin, Bad...

K 3, 2 2 St., 4 Zimmer, mit Küche, Kamin, Bad...

K 3, 28 2 St., 4 Zimmer, mit Küche, Kamin, Bad...

K 4, 16 2 St., 4 Zimmer, mit Küche, Kamin, Bad...

L 6, 14, Neubau 2 St., 2 Zimmer u. Küche...

L 8, 1, Bismarckstr. 2 St., 2 Zimmer u. Küche...

L 10, 6 2 St., 2 Zimmer u. Küche...

L 12, 3 2 Treppen, 6 Zimmer inkl. Bad...

L 12, 15 1 St., 4 Zimmer, Küche u. Bad...

L 13, 19, Bahnhofplatz herrschaftl. Wohnung...

L 15, 3 2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

M 2, 13 2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

N 4, 22 2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

N 5, 7 2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

N 6, 2 2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

Leeres Parterrezimmer

In hübscher Stadtlage, 4 geräumige Zimmer, Badezimmer und Küche...

3 und 4 Zim.-Wohnung

per sofort zu vermieten...

Schöne freundl. Wohnung

gegenüber dem Hauptbahnhof, bei Treppen...

4 Zimmer-Wohnung

mit Balkon, gegenüber dem Hauptbahnhof...

1 schöne 2-Zimmer-Wohnung

1 St. hoch, 6 Zim., Küche nebst Bad...

Eine abgeteilt. 3 Zim.-Wohnung

mit 1. Bad zu vermieten...

Sehr schön. Wohnung

5 Zimmer, Bad, Küche und Keller...

3 große Zimmer

mit Küche und Bad, in bester Lage...

2 Zimmer, Küche u. Bad

zu vermieten...

Sehr schöne Wohnung

in schöner Lage (Garten, Tennisplatz)...

Tannenbaum

Küchen, Rheinstr. 6, sofort zu vermieten...

Wohnungen i. Friedhof

1-2 u. 3 Zimmerwohnung, Garten...

Möbl. Zimmer

B 7, 10 partier, ein möbl. Zimmer...

R 1, 15

2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

R 4, 7

1 St., 2 Zimmer, Küche u. Küche...

R 7, 38

part., 1 möbl. Zimmer zu vermieten...

S 1, 2

2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

S 2, 1

2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

S 2, 8

2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

S 6, 26

2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

S 6, 32

2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

S 6, 43

2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

T 5, 7

2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...

T 6, 9

2 St., 4 Zimmer, Küche u. Küche...